

KINDERLACHEN ist kostbar!

Ein Magazin für alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen



Das war ein Sommer!

Unter anderem mit diesen sonnigen Themen:

- Abenteuerland: Erlebnispädagogik mal anders
- Bericht von einer Fahrt mit dem ASK-Ballon
- Rückblick auf den Kido Cup 2010





Rosemarie Steuber

Liebe Förderinnen und Förderer, ganz herzlich möchten wir uns bei Ihnen für die vielen positiven Rückmeldungen zu unserer ersten Ausgabe von „Kinderlachen ist kostbar“ bedanken.



Simone Scharfe

„...informativ, interessant, gut aufgemacht, vielseitig“ – eine Fundgrube für alle, die wissen möchten, was in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern in Hessen passiert.

Ob am Telefon, per E-Mail oder bei einer persönlichen Begegnung, übereinstimmend waren die Stimmen und so freuen sich

alle auf die neue Ausgabe. Bitte schreiben Sie uns auch weiterhin, denn – wie bereits angekündigt – würden wir gerne eine Rubrik „Leserbriefe“ einführen, da uns sowohl bei unserer täglichen Arbeit, als auch bei der Gestaltung dieses Heftes Ihre Meinung außerordentlich wichtig ist. Nicht nur Lob, sondern auch Kritik zeigen uns auf, ob wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Inhalt

Editorial	Seite 2
Gemeinsam sind wir stark! Die Multifamilientherapie im Kinderdorf	Seite 3 - 5
Rückblick auf den Kido Cup 2010	Seite 6 - 7
Mädels unter sich	Seite 8 - 9
Abenteuerland – Erlebnispädagogik mal ganz anders	Seite 10 - 11

Wie das erste Heft mit dem Bericht über die „Familiengruppe“ ganz im Zeichen der Anfänge der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer stand, so möchten wir Ihnen in diesem Heft eines unserer jüngsten Projekte, die Multifamilientherapie, vorstellen.

Vieles haben wir in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern in Hanau und Wetzlar erreicht, vieles möchten wir noch erreichen, verändern und mitgestalten. Eine der wichtigsten Leitlinien unserer Arbeit ist die Verantwortung für die Gestaltung der bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für Kinder.

Dank Ihres persönlichen Engagements, liebe Förderinnen und Förderer, ist es uns möglich, Bedingungen zu schaffen, welche den Kindern, Jugendlichen und deren Familien ein Leben in Achtung, Geborgenheit und Würde ermöglichen. Es ist uns wichtig, Ihnen für all diese hilfreichen Taten und guten Gedanken unseren aufrichtigen Dank auszusprechen.

Und nun viel Freude beim Lesen und erholsame Spätsommertage für Sie alle.

Ihre
Rosemarie Steuber
und Ihre
Simone Scharfe

Hallo, wir sind die Neuen!	Seite 12
Urlaub auf dem Ebbinghof im Sauerland	Seite 13
Getauft zur Prinzessin der Lüfte Bericht von einer Fahrt mit dem ASK-Ballon	Seite 14 - 15
In der Malschule	Seite 15 - 16
Dies & Das	Seite 17 - 19
Einrichtungsübersicht / Impressum	Seite 19
Unser Angebot	Seite 20



Gemeinsam sind wir stark!

Die Multifamilientherapie (MFT) als familienstärkendes Element in der Wochengruppe

Die Wochengruppe ist eine Rückführungsgruppe, das heißt, die Kinder sind von Sonntagabend bis Freitagnachmittag in der Gruppe und verbringen die Wochenenden mit ihren Eltern. Auch in den Ferienzeiten sind sie anteilmäßig zu Hause. Wir haben nach einem Weg gesucht, der es den Eltern ermöglicht, in der Verantwortung zu bleiben.

Im Sommer 2008 wurde die Methode der Multifamilientherapie im ASK Hessen eingeführt. Durch MFT haben die Eltern die Chance, den Alltag innerhalb der Institution mitzugestalten und weiterhin in der Verantwortung für ihre Kinder zu bleiben. Damit dies für alle Beteiligten transparent ist, entwickelte die Gruppe ein Ritual, welches immer zu Beginn der MFT durchgeführt wird. Hierbei stellt sich jede Familie vor und übernimmt ausdrücklich die Verantwortung für ihre Kinder.

Wir treffen uns einmal wöchentlich für ca. 4 Stunden, um gemeinsam an Themen wie Erziehungshaltung, Regeln und Konsequenzen, Kommunikationsstrukturen und vielem mehr zu arbeiten. An diesen Nachmittagen überträgt das pädagogische Team die Verantwortung für die Kinder an die Eltern und steht ihnen – gemeinsam mit einem Familientherapeuten – unterstützend zur Seite. Dies bietet den Eltern die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Spielsituationen, aber auch Konfliktsituationen eigenverantwortlich oder mit Unterstützung und Rückmeldung der anderen Eltern zu gestalten.

Die Eltern erleben ein Gefühl von Solidarität und erkennen, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine dastehen. In Rollenspielen und dem Austausch über Alltagssituationen können Eltern sowie Kinder voneinander



lernen. Sie erhalten Anregungen und nützliche Tipps von anderen Eltern, die ihnen neue Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten eröffnen. Das Agieren in der Gruppe lockt auch zurückhaltende Menschen, aktiv teilzunehmen und sich mit ihren Themen und Ideen einzubringen. Sie werden ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft und erfahren so eine Akzeptanz und fühlen sich selbstbewusster. Sie entdecken ihre Stärken und können sie erweitern, in dem sie Lösungsmodelle anderer Familien aufgreifen und erproben. Dies bietet die Möglichkeit eigene Verhaltens- und Erziehungsmuster zu erkennen, zu hinterfragen und neue Strategien zu entwickeln. MFT bietet einen Raum, in dem Eltern sich ausprobieren können, auch wenn mal etwas schief geht. Dieses Ausprobieren, die Akzeptanz und Solidarität innerhalb der Gruppe wecken Hoffnung und lassen ein Licht am Ende des Tunnels entdecken.

Bei bestimmten Themen ist es sinnvoll, die Gruppe zu teilen (Eltern- und Kindergruppen, themenspezifische Gruppen oder auch Pro- und Contragruppen), die

Ergebnisse aus den einzelnen Gruppen werden dann wieder zusammengetragen. Hier erleben wir häufig einen guten Austausch. Eltern sind oftmals sehr erstaunt, zu welch ähnlichen Ergebnissen die Kinder kommen oder wie einfallsreich ihre Kinder beim Thema Konsequenzen sind.

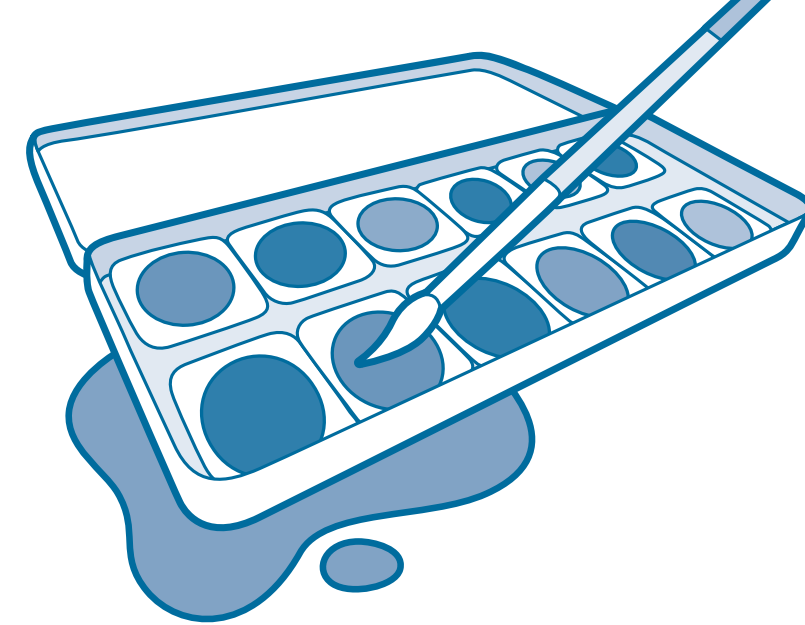
Wenn Eltern von ihren Erfahrungen berichten, sitzen die Kinder mit gespitzten Ohren da, und auch das unruhigste Kind kann fasziniert zuhören, da es um die eigene Familie geht.

Natürlich gab es am Anfang große Bedenken und Ängste, sich in einer solchen Gruppe zu offenbaren und die eigenen Probleme, Ängste und Bedürfnisse preiszugeben. Die Eltern haben für die Treffen wichtige Regeln, auf die großen Wert gelegt wird, zusammengetragen. Dazu zählen Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und ein respektvoller Umgang. MFT soll einen sicheren Raum bieten, in dem sich jeder soweit einbringen kann, wie er es möchte. Einen Raum, in dem jeder so sein kann wie

er ist und auch so akzeptiert und respektvoll behandelt wird. Das Gesagte bleibt in diesem Raum und wird nicht nach Außen getragen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Gruppe zu einer lebendigen und offenen Gemeinschaft, in die sich jeder mit seinen Themen einbringen und sicher fühlen kann. Waren die Mitarbeiter/innen zu Beginn die Moderatoren, die Themen einbrachten und die Treffen strukturierten, so sind es nun die Familien, die zunehmend auch die Verantwortung für den Inhalt der Nachmittage übernehmen.

Die Familien verbringen viel Zeit innerhalb der Institution, sei es in Bring- und Holsituationen, den MFT-Nachmittagen oder an Familienaktionstagen. In den Sommerferien findet eine 4-tägige Familienfreizeit statt. Daneben gibt es Familienräte und aufsuchende Arbeit in den Familien.



Die Zusammenarbeit von Wochengruppe und den Familien hat sich intensiviert und somit die Verweildauer der Kinder verkürzt. Selbst wenn die Maßnahme zum Ende kommt, endet nicht die MFT. Innerhalb der Gruppe bilden sich Netzwerke und Freundschaften. So machte die Gruppe einer letztlich entlassenen Familie ein besonderes „Geschenk“: „Wenn es mal nicht so gut klappt, melden Sie sich doch einfach mal bei uns. Wir sind auch weiterhin für Sie da!“

Zu einer weiteren Auseinandersetzung mit MFT empfehlen wir das Buch „Praxis der Multifamilientherapie“ von Eia Asen und Michael Scholz, erschienen im Carl Auer Verlag. Aus dem Vorwort: „Dies ist ein Kochbuch der gehobenen systemischen Cuisine: zwar schwach bebildert, aber mit exzellenten Rezepten, feinen Zutaten, die Zubereitung vielfach erprobt, mit Einfallsreichtum und Humor gut gewürzt – ‚Nouvelle Cuisine‘ auf Traditionsbasis. Die Hauptspeise heißt Multifamilientherapie.“

Manuela Wallenstein,
Pädagogische Mitarbeiterin der Wochengruppe Wetzlar



Gute Zusammenarbeit



„Wann ist denn endlich Pfingsten?“

Eine Frage, die seit März in vielen Wohngruppen des Kinderdorfes kursierte. Doch warum? Als christliches Fest mag es für den einen oder anderen von großer Bedeutung sein, allerdings gibt es weder Geschenke unterm Baum noch Osternester im Garten. Doch die Kinderdorfkinder wissen, dass alljährlich an Pfingsten

engagierten Mitarbeitern des Kinderdorfs sowie Jünther, dem Maskottchen von Borussia Mönchengladbach, willkommen heißen. Von der ersten Minute an herrschte eine ausgelassene und euphorische Stimmung, die uns durch das weitere Wochenende tragen sollte.

Unser Hanauer Kinderdorf trat in den Disziplinen Fußball U14 und U18 sowie in Streetball U18 an. Auch der Groß-

späteren Gesamtvierten. Nichtsdestotrotz gab es eine klare Steigerung zum Vorjahr. Die Jugendlichen traten manschaftlich geschlossen auf, was nicht zuletzt der vor jedem Spiel gebildete Mannschaftskreis und der Schlachtruf „Wir sind ein Team!“ verdeutlichte. Die Leistungsdichte bei den unter 14jährigen war leider ungleich größer, so dass unsere „Kleinen Hanauer“ schon nach der Vorrunde die Segel streichen mussten.



Kido Cup 2010

Rückblick auf einen echten Fußball-Klassiker

ein großes Ereignis ins Haus steht, auf das sich viele freuen: Der KIDO Cup!

Unter dem Motto „Spielen wie die Weltmeister“ brachen wir dieses Jahr mit 5 Betreuern und 17 Kindern und Jugendlichen aus Hanau nach Schwalmthal (unweit von Mönchengladbach) auf, wo sich insgesamt 18 Kinderdörfer aus ganz Deutschland zum fairen sportlichen Wettbewerb trafen. Natürlich waren nicht nur wir, die Hanauer, vertreten, sondern auch unser Wetzlarer Kinderdorf, letztjähriger Ausrichter und Titelverteidiger, trat mit einem starken Team an.

Nach der Ankunft in der Jugendherberge wurden zunächst die Isomatten bereitgelegt und die Schlafsäcke ausgerollt, bevor es dann nach einem zügig eingenommenen Abendessen zum Eröffnungsabend aufs Kinderdorfgelände ging. Dort wurden wir von den

kicker durfte nicht fehlen, ein Event der besonderen Art, bei dem gemischte Mannschaften als lebende Kickerfiguren in einem aufblasbaren, überdimensionalen Tischkicker gegeneinander spielen.

Das intensive Training der letzten Monate hatte sich ausgezahlt. Speziell die 14 – 17jährigen spielten eine starke Vorrunde im Fußballturnier und blieben bis zum Viertelfinale sogar ohne Gegentor. Leider scheiterten wir mit 0:1 am



Das Maskottchen von Borussia

Neben den sportlichen Höhepunkten konnten unsere Kids auch viele persönliche Erfolge für sich verbuchen. Es gab engen Kontakt zu anderen Kindern, man hatte drei Tage Spaß in einer großen Gruppe, Neulinge fanden Anschluss und Freundschaften wurden geschlossen. Alle feierten die Erfolge, trösteten sich bei Niederlagen oder Verletzungen und machten die Erfahrung, dass man als „Heimkind“ gar nicht so alleine dasteht.

Viele Kinder sind während des Turnieres über sich selbst hinausgewachsen und haben im Team Leistungen gezeigt, die ihnen selbst mancher Betreuer in dieser



Form so nicht zugetraut hätte. Ein kleiner Ausflug ins benachbarte Holland sowie ein Besuch im örtlichen Schwimmbad rundeten ein überaus gelungenes Wochenende ab.

Der Abschied fiel uns allen schwer. Wir hatten tolle und intensive Tage hinter uns, in denen unsere Kinder und Betreuer ein tolles Team gebildet und jede Menge Spaß gehabt hatten. Ein besonderer Dank gilt den vielen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Unterstützern des Kinderdorfes in Brüggen, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Ebenso trugen zahlreiche Unterstützer und Sponsoren dazu bei, dass dieses ereignisreiche und für unsere Kinder wichtige und schöne Event in diesem Jahr wieder stattfinden konnte.

Bleibt eigentlich nur noch eine Frage offen, die der kleine Christian auf der Heimfahrt stellte:

„Fahren wir da nächstes Jahr wieder hin?“
Immer wieder gerne!

Manuel Heer, pädagogischer Mitarbeiter der Wohngruppe Hanau

Mädels unter sich

Das Programm für Mädchenarbeit im Kinderdorf Hanau

Im Kinderdorf Hanau bieten fünf pädagogische Mitarbeiterinnen seit 2007 gruppenübergreifend Mädchenarbeit in regelmäßigen Abständen an. Alle Mädchen werden eingeladen und treffen sich in altersgemischten Gruppen zwischen 6 und 16 Jahren. Es nehmen kontinuierlich ca. 20 Mädchen die Angebote wahr.

Mädchenarbeit bietet Raum, sich selbst zu entdecken und das Verhältnis der Geschlechter untereinander in den Blick zu nehmen. Dabei wird der jeweiligen Besonderheit und Einmaligkeit Rechnung getragen und ein partnerschaftliches Miteinander, gegenseitiges Akzeptieren und Wertschätzung gefördert.

Mädchenarbeit bietet dabei den Platz in der geschlechtshomogenen Gruppe über Themen zu reden oder Dinge zu probieren, die in gemischtgeschlechtlichen Gruppen so nicht möglich wären.

In der Mädchenarbeit können Rollenbilder hinterfragt, Benachteiligungen thematisiert, Wut in konstruktive Wege gebracht und eigene selbstbestimmte Gestaltungs-, Erlebnis- und Entwicklungsmöglichkeiten gefördert werden.

Wir lassen uns auf die Mädchen ein, nehmen sie so, wie sie sind, und nicht so, wie wir sie gerne hätten. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir uns immer unkritisch auf die Seite der Mädchen schlagen.

Es werden Freiräume für Mädchen geschaffen, in denen sie sich unbeobachtet und ohne Bewertung von Jungen bewegen, was ihnen eine positive, wertschätzende Wahrnehmung von anderen Mädchen und sich selbst erlaubt.

Körpererfahrung ist ein wesentlicher Bestandteil von Prävention und schließt ein, den eigenen Körper zu kennen, sich in ihm wohl zu fühlen und ihn zu erproben.



Ausflug zum Felsenmeer

Dafür brauchen Mädchen Raum und vielfältige Angebote, die einerseits Kraft, Spannung und Risiko, andererseits Empfindsamkeit, Entspannung und Geborgenheit beinhalten. Dabei geht es eben nicht nur um Action, sondern auch Fürsorge. Daher ist es uns wichtig, diese Pole immer im Zusammenhang zu sehen und auszubalancieren.

Die erste gemeinsame Aktion in diesem Jahr war ein Besuch im Schloss Freudenberg. Hierzu schreibt Hugo Kükelhaus: „Erfahren hat eben mit Fahren zu tun. Hier liegt die Hürde. Wir sind seit Jahrhunderten darin geübt, die Erfahrung durch die Kenntnis zu ersetzen. Und leben in einer Ersatzwelt. In der nichts anderes ersetzt wird als das Leben selbst, eben: die Erfahrung.“

Gemeinsam erkundeten wir die Gegebenheiten und mussten zum Teil in ungewohnter Weise unsere Sinne zum Einsatz bringen: Auf dem Dunkelpfad erprobten die Mädchen in Kleingruppen sich führen zu lassen, Vertrauen in andere zu setzen und Ängste zu überwinden, was einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. An unterschiedlichen Stationen wie Riechorgel, Klangspiele oder optische Täuschung konnten sie ihre Sinneswahrnehmung testen und erfahren.

In diesem Jahr konzentrieren wir uns darauf, die Stärken der Mädchen über Selbstfürsorge, beispielsweise über Bewegung und Sport zu fördern. Der Ausflug zum Felsenmeer (Odenwald) war eine gute Gelegenheit, Körpererfahrungen durch Sport und Bewegung zu machen, eigene Grenzen zu spüren, zu thematisieren und in der Gemeinschaft damit umzugehen.

Sport und Bewegung stellen wir als wichtige Ansatzpunkte zur Förderung von Mädchen in das Zentrum unserer Arbeit. Beides bietet den Mädchen Möglichkeiten, traditionelle Geschlechtergrenzen zu überschreiten

und einen selbstbestimmten Umgang mit ihrem Körper zu erleben. „Wenn ich mich bewege und auch größer mache, dann fühle ich mich auch so.“

Nachdem alle gemeinsam die Riesenfelsen erklommen hatten, fühlten sich besonders die jüngeren Mädchen „riesengroß“. Dieses Gefühl kosteten wir zum Abschluss mit einem leckeren Eis großzügig aus!

Petra Kiehl, Gruppenleiterin Tagesgruppe Hanau

*Hallo,
ich heiße Celina und bin 11 Jahre
alt. Ich war mit im Felsenmeer!*

Es war echt cool dort, denn man musste knifflern wie man am einfachsten die Felsen hochklettern kann. Ein Fels sah aus wie eine Robbe, aber da konnte man nicht drauf. Viele Mädchen und ich haben Mäuse, Käfer und andere Tiere gesehen.

Manchmal war es auch anstrengend, z.B. wenn man mit dem Fuß stecken blieb. Aber ich würde das Felsenmeer auf jeden Fall wieder besuchen. Bis bald und habt Spaß!

Eure Celina
Wohngruppe Großkrotzenburg



Abenteuerland

Erlebnispädagogik mal anders

Seit 2007 gibt es im ASK-Wetzlar ein erlebnispädagogisch-therapeutisches Jahresangebot für Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren. Das Angebot bietet den Kindern die Möglichkeit, in einem stressfreien Rahmen neue Erfahrungen mit der Umwelt, sich selbst und anderen zu machen.

In den In- und Outdoor-Aktivitäten werden die Kinder mit Aufgaben konfrontiert, die für sie neu und herausfordernd sind oder einen Risikocharakter haben. Die Auseinandersetzung mit solchen Situationen dient unter anderem dazu, persönliche Grenzen kennen zu lernen, neue Situationen zu erproben und mit der Bewältigung Vertrauen in das eigene Handeln zu gewinnen.

Im August haben neun Kinder drei Tage an der Ulmbachtalsperre verbracht und durften in der Wachstation der DLRG Lahn-Dill übernachten. Hier noch mal ein herzliches Dankeschön für diese tolle Übernachtungsmöglichkeit!

Nach unserer Begrüßungsrunde im Kinderdorf gestalteten wir gemeinsam einen Kochplan, gingen einkaufen und packten die Autos. An der Talsperre angekommen, hieß es erst einmal ausladen und Zimmer verteilen. Der kurze Regenschauer gleich bei Ankunft hat uns die Gelegenheit gegeben, bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen unsere Gruppenregeln für die kommenden Tage zu besprechen.

Die Begeisterung der Kinder für das Haus und das Gelände war sofort spürbar. Alle konnten es kaum abwarten, in die Badesachen zu steigen und ins Wasser zu springen. Die meiste Zeit haben wir im Freien verbracht. Angebote wie Schwimmen, Paddeln, Spiele im und am Wasser, Experimentieren und Basteln mit Naturmaterialien, eine erlebnisreiche Nachtwanderung, gemeinsames Kochen und Grillen haben keine Längeweile aufkommen lassen, sondern viel Spaß gemacht. Und die Zeit verflog im Nu.

Nach den drei gemeinsamen Tagen haben die Kinder, die in unterschiedlichen Familiengruppen wohnen, neue Freundschaften geschlossen. Wir als Betreuer konnten beobachten, dass alle Kinder Wege gefunden haben, miteinander viel Spaß zu haben. Sie haben aber auch Verantwortung übernommen und sich gegenseitig unterstützt.

Bei all unseren Aktionen hat die Erfahrung des sozialen Miteinanders einen besonderen Stellenwert. Das gemeinsame Aufeinander-angewiesen-Sein und vielfältige Kooperationsformen (Helfen, Sich-Helfen-Lassen, gemeinsames Planen, etc.) zur Bewältigung einer Herausforderung sind gerade in diesem Lernfeld attraktiv erfahrbar.

Das Gruppenangebot läuft über 12 Monate. In dieser Zeit treffen sich etwa 10 Kinder einmal im Monat und in den Ferienzeiten jeweils 2 bis 4 Tage. Betreut wird die Gruppe von drei therapeutisch-pädagogischen Fachkräften.

Jede einzelne Aktion hat einen besonderen Reiz. Angeboten werden gruppendynamische Interaktionsspiele

und Erlebnis- bzw. Abenteuer orientierte Aktivitäten (Klettern an künstlichen Kletterwänden, Felsklettern, Bewegungsbaustellen in Turnhallen, Kanu und Kajak fahren, Schwimmen in freien Gewässern, Höhlenwanderung...).

Grundvoraussetzung ist hierbei die Gewährleistung eines höchstmöglichen objektiven Sicherheitsstandards (etwa die Ausbildung der Betreuer) und ebenso, dass die teilnehmenden Kinder für alle Aktionen sorgfältig vorbereitet, darin eingewiesen und mit großer Aufmerksamkeit begleitet werden.

Die positiven Rückmeldungen von allen Kindern und den Pädagogen zeigen, dass dies ein guter Weg ist, Kinder in ihren Handlungskompetenzen zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.



Für uns ist jedes Kind und jede Gruppe etwas Besonderes. Es macht Spaß, den Einzelnen an den Herausforderungen wachsen zu sehen.

Es lohnt sich, nicht nur für die Kinder!

Anja Heumann-Doebel, Familiengruppenleiterin Wetzlar

Hallo, wir sind die Neuen!

Wir sind die Familiengruppe Ghahremani: Fatemeh, mein Partner Christian und unser Sohn Neo (1 Jahr).

Im März – noch während der Vorbereitungsarbeiten und Renovierungsarbeiten in unserem schönen neuen Zuhause in Atzbach sind wir eingezogen. Und bereits am 1. April haben wir den ersten 5 jährigen Jungen aufgenommen. Dann ging es Schlag auf Schlag, und bis Ende Mai waren wir schon zu Siebt. Mit dem kleinen Neo laufen hier jetzt vier Jungs (1, 3, 5, 8 Jahre) durchs Haus und ein Mädchen (8 Jahre), das darauf wartet, bald weibliche Verstärkung zu bekommen. Und wir sind uns alle sicher – es wird nicht lange dauern bis auch der 5. und 6. Platz bei uns belegt sein wird.

So wächst unsere Gruppe und wird immer größer – der Platz in den Schränken und Regalen dagegen wird immer kleiner. In unserem Schuhregal stehen viele große und kleine Schuhe, auch an unserem Esstisch stehen die Stühle wie die Orgelpfeifen.

Wir haben alles ausgepackt, unsere Koffer schon in den Keller gestellt und unsere Badehosen in die Schränke geräumt: Groß und Klein sind in Atzbach gut angekommen!

Den herrlichen Sommer verbringen wir fast täglich in unserem großen, bunt blühenden Garten, wo auch schon ein kleines Schwimmbaden steht. Alle toben und spielen gerne und viel draußen, was nicht geht, ohne Spuren zu hinterlassen. Neben einer

ausgelassenen, großen und glücklichen Zufriedenheit, ist es kaum zu fassen, was für Berge an Wäsche wir dabei produzieren. Überhaupt – viele große und kleine Menschen machen viel Arbeit. Aber wir haben ja auch viele fleißige Hände, sowohl unsere Mitarbeiterinnen Astrid, Britta und Rebekka, als auch die Kinder, die natürlich überall ein kleines bisschen mithelfen. Und so ist alles immer wieder schnell geschafft.

Beim Waschen, Anziehen, Spielen, Lernen und Kochen helfen die Großen den Kleinen und beim Toben, Rennen und Schwitzen helfen die Kleinen den Großen. So sind alle Aufgaben gleichmäßig und gerecht verteilt.

Jetzt habt ihr einen kleinen Einblick in die Anfänge unserer kleinen noch wachsenden Gruppe bekommen und wir grüßen Euch alle ganz herzlich!



Fatemeh Ghahremani und ihre Rasselbande

Wir sind die Familiengruppe Ratajewski/Schumacher, bestehend aus: Alexander (7), Sophie (9), Justin (9), Marvin (10), Karin (13), Jasmin (14), Michele (14). Außerdem gehören noch dazu: Marike (18), Felina (21), Anja, die Gruppenleiterin, und Ralf, ihr Mann. Wir waren fast alle zusammen auf dem Ebbinghof im Sauerland.

Fahrräder konnte man beim Bauern ausleihen. Bauer Johannes ist ein sehr netter und hilfsbereiter Mann, genauso wie seine Mitarbeiter. Mit einigen von ihnen haben wir an einem der Tage ein Lagerfeuer gemacht und gesungen, danach haben wir noch eine Nachtwanderung durch den Zauberwald gemacht. Der Zauberwald

Im Zauberwald

Urlaub auf dem Ebbinghof im Sauerland

Ebbinghof ist eine bekannte Familienhotel-Serie. Es war sehr schön dort. Viele spannende Attraktionen machten es zu einem spannenden und erlebnisreichen Urlaub. Schon als wir ankamen, war der erste Eindruck toll. Wir brauchten bei unserer Riesengruppe natürlich zwei Wohnungen. Diese lagen in einem der beiden großen Haupthäuser, in denen noch ganz viele andere Gäste in Wohnungen neben und über uns wohnten. Wir, die Kinder konnten jeden Tag in den Happy-Club gehen und dort viele interessante Dinge basteln oder malen. Die etwas Älteren durften auch während dieser Zeit irgendetwas draußen machen. Für uns Ältere gab es aber auch eine AG, in der wir sehr witzige Sketche eingeübt haben, die am Ende der Urlaubswoche vor allen Gästen aufgeführt wurden. Es gibt dort auch ein tolles Schwimmbad mit vielen Extras. An Tieren gab es Pferde und Ziegen. Man konnte auch einfach den ganzen Tag draußen verbringen: mit Trampolin springen, Kett-Car fahren, Reitstunden, einfach nur in der schönen Umgebung spazieren gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Die

ist der angrenzende Wald, in dem viele handgeschnitzte Figuren und Kreaturen stehen. Schon diese Osterferien fahren wir dort wieder hin!



Eine Traktorfahrt auf dem Ebbinghof

Karin Becker (13 Jahre), Familiengruppe Ratajewski Wetzlar

Auf dem Sommerfest im Kinderdorf gewann ich eine Ballonfahrt bei einer Verlosung. Nach langem Warten war es dann soweit und ich hatte meine erste Heißluftballonfahrt. Ich war gespannt und aufgeregt, denn ich wusste ja nicht, was mich erwartet. Ein sehr nettes, entspanntes und sympathisches Team, unter der Leitung

einem Acker. Wir als Passagiere und die Ballonspanner, waren wieder gefragt, der große „Stoff-Fetzen“ musste wieder eingepackt werden. Innerhalb von 15 Minuten war alles verstaut als ob nie etwas gewesen wäre. Anschließend gab es ein Frühstück für uns mit Brötchen, deutscher Hausmanns-Wurst, Käse und

Getauft zur Prinzessin der Lüfte

Meine Fahrt mit dem Kinderdorf-Ballon

von Jens Grusdt, begrüßte uns am Startplatz. Ich als Passagier und auch alle Angehörigen der Familien, die diese Ballonfahrt begleiteten, halfen beim Aufbau mit. Es wurde zu einer sehr amüsanten Angelegenheit. Es war atemberaubend, wie sich solch ein großer „Stoff-Fetzen“, nach und nach zu einem großen Heißluftballon aufbläst. Wir hatten viel Spaß zusammen. Nun stand er vor uns, dieser große überdimensionale Ballon von unserem Kinderdorf, auf dem Fußballfeld- sehr beeindruckend. Mit mir und dem Pilot Jens Grusdt zusammen war ein älteres Pärchen noch mit in dem Korb. Es war sehr ruhig dort oben, wir alle genossen diesen herrlichen Ausblick. Die Sonne begann so langsam aufzugehen. Die Häuser, die Straßen und der Wald sahen so winzig von oben aus. Das Ballon- Begleitfahrzeug und meine Betreuerin Elke Sontowski fuhren in einer Kolonne, unserem Ballon hinterher. Von oben hatten wir ja die beste Übersicht darüber. Der Landeanflug hatte sich wegen des Windes verzögert, da er uns einfach in die andere Richtung bringen wollte, als wir es wollten. Trotz kleinen Problemen verlief alles gut und wir landeten auf



gekochten Eiern. Dann gab es noch die Taufe, nach der ersten Ballonfahrt Pflicht und Ehre. Wir alle mussten einen Schwur nachsprechen, im Anschluss wurde ein Haar angebrannt und mit Sekt gelöscht. Danach erhielt ich meinen Adelstitel als „Prinzessin der Lüfte“ und der Text dazu war: „Mariyam, glückliche Gewinnerin der Ballonfahrt, nach geduldigem Warten endlich den Korb besteigende, mit heißer Luft entschwebte und sicher gelandete Prinzessin der Lüfte.“ Es war eine schöne Erfahrung, die mir sehr gefallen hat.

Heißluftballon zu fahren ist etwas Entspanntes und man vergißt so etwas sein Leben lang nicht.

Vielen Dank an den Piloten Jens Grusdt und an seinen Kollegen für den unvergesslichen und freundlichen Tag ohne Flugzeuge am Himmel (Flugverbot wegen Aschewolke). Ein Dank an das Albert-Schweitzer Kinderdorf und seine Mitarbeiter, die es mir ermöglicht haben, nach langem Warten die Fahrt zu machen und mir den 18. April 2010 zu einer meiner schönsten Erfahrungen gemacht haben.

Jeder sollte einmal die Welt von oben betrachten, es ist empfehlenswert!



Liebe Grüße
Marijam Hussein,
16 Jahre
(Prinzessin der Lüfte)

Mädchenjugendwohngruppe Wetzlar

In der Malschule



„Ich freu mich schon so auf Freitag“, eröffnet Hannah die tägliche Frühstückspaulerei. Prompt wandern die fragenden Blicke von Lucian, Melanie und Sandra zu ihr hinüber. Genau auf diese Reaktion wartend fügt Hannah gleich hinzu: „Da gehen wir endlich wieder in die Malschule“. „Huijuh in die Malschule“, mischt sich die gerade durch die Tür fegende 3-jährige Marie ein. „Ich freu mich so!“ Auch Lucian, Melanie und Sandra halten ihre Gedanken zum Thema nicht lange zurück. „Dann mal ich ein Schiff mit Hubschrauber drauf“ (Lucian), „Letztes Mal hab ich aus Ton einen Teller voll Spaghetti gemacht“ (Melanie) und „Zum Schluss liest Tina die Geschichte mit dem Meerschweinchen weiter – und wir essen Kekse!“ (Sandra).

Okay, denke ich mir, während das Gespräch irgendwann eine andere Richtung nimmt und die Kinder sich darüber austauschen, wer wann Besuch von der Mama, der Tante, von der ganzen Familie bekommt oder den Papa am Wochenende besucht. – Warum denkt ihr jetzt schon wieder an die Malschule? Es ist Montagmorgen. In einer Stunde geht die Schule los. Vielleicht lenken

sich einige Kinder von diesem Gedanken gerne mal ab, doch bis Freitagnachmittag ist es noch lang hin, und allein heute habt ihr doch schon eine Menge vor: Hannah freut sich auf den Klavierunterricht, Sandra auf den Sportverein, Melanie auf die Tanzgruppe, und Lucian möchte bei so einem blauen Himmel sowieso nur draußen spielen. Noch meinem Gedanken nachhängend stelle ich fest, dass auch die Kinder gerade bei den tagesaktuellen Plänen und Wünschen angelangt sind und will mich eben wieder ins Gespräch einklinken, als Sarah und Pascal vom Zähneputzen zurück kommen und mit Blick auf den Kalender fröhlich feststellen, dass doch am Freitag Malschule ist ...

Es ist schon verblüffend, dass die 60 Minuten freies Malen, die wir uns (also den Kindern) durchschnittlich einmal im Monat im Gewölbekeller der Malschule gönnen, seit unserem ersten Besuch vor 3 Jahren nichts

von ihrer Attraktivität verloren haben.

Wenn die Kinder an diesem Ort vor ihren großformatigen Bildern stehen und beherrscht die Pinsel schwingen, scheinen Raum und Zeit vergessen zu sein. Zumeist sind sie dann – egal ob groß oder klein – ganz bei sich und gestalten ihre Werke aus dem Bauch heraus. Dann geht es nicht allein darum, sich beim Mischen der Farben auszuprobieren, was für mich als Begleiter manchmal schwierig ist,

wenn ineinander überfließende warme und leuchtende Farben plötzlich mit dunkelgrün und braun zunächst vermischt und sehr bald verdeckt werden. In solchen Momenten beneide ich Tina, die Leiterin der Malschule für ihre stets gleichbleibende freundlich interessierte Gelassenheit und hoffe, einen zumindest ähnlichen Eindruck zu erwecken. Schließlich geht es nicht um Bewertung und auch nicht um die Bilder, sondern um

die Ausdrucksmöglichkeit für die Kinder. Denn das Malen hilft den Kindern sich auf ihre Gefühle einzulassen und Stimmungen auszudrücken und entfaltet damit eine befreiende Wirkung. Oft fühlen wir uns im Team unserer Familiengruppe bestätigt, wenn wir ein Bild vor dem Hintergrund des individuellen Kontextes eines Kindes betrachten. Gelegentlich sind wir aber auch überrascht von den aus unserer Sicht plötzlichen Stimmungswendungen. Wie neulich, als eines unserer Mädchen ein komplett schwarzes Bild malte. Ratlosigkeit in der Teamsitzung. Vage Ideen im Fallgespräch. Weiter beobachten und Offenheit signalisieren.

Endlich ist wieder Malschule. Beinahe pünktlich kommen wir zum Termin. Schon beim Überziehen der Malkittel ist die vorangegangene Hektik verflogen. Was passiert? Das getrocknete schwarze Bild erhält eine Vielzahl bunter Farbleckse – ebenso wie Hosen und Schuhe vor allem der



kleineren Kinder. Eifriges Malen und Töpfern, zum Schluss natürlich das Ende von der Meerschweinchengeschichte. Die Stimmung ist ausgeglichen und munter – und der Plätzchenteller, wen mag das wundern, leer.

Jochen Hüser, Familiengruppenleiter Hanau



Dies & das

Geschichten aus dem ASK Hessen

Herzlich danken wir allen Freunden und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.

Hokus pokus fidibus,

simsalabim; und weg waren die Münzen – nein, beim Sitznachbarn tauchten sie wieder auf. „Wie war das nur möglich?“, fragten sich die Zuschauer. Das wissen wir leider bis heute nicht. Aber dass die Luppelly's, Michael O. und „The Phantasy“ vom Zauberkreis Wetzlar uns einen zauberhaften Nachmittag beschert haben, das steht fest.

Bei der Bewirtung unterstützten uns wiederholt tatkräftig die Jungen Rotarier aus Gießen.

Danke für einen gelungenen verzaubernden Nachmittag, der bestimmt in so manchem Kind den „Zauberlehrling“ geweckt hat!



Happy Birthday zum 60. Geburtstag

Es ist kurz nach 11 Uhr als Herr Jährling das Dietrich Brüggemann Haus betritt, sichtlich überrascht über das Blitzlichtgewitter und den Empfang. Es haben sich ca. 50 Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen des Kinderdorfs eingefunden, um ihrem Chef zu gratulieren. Der Männerchor des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs stimmt musikalisch auf das folgende Programm ein. Glückwünsche durch den Betriebsrat und den Kindervorsitzenden des Heimrates folgten. Auch der Frauenchor trug dazu bei, die Veranstaltung abzurunden. Zum Abschluss gab es Brezeln, Weißwürste und Leberkäs, so dass alle Mitarbeiter wieder gestärkt an ihren Arbeitsplatz konnten.



Cirque du Soleil

50 Kinder aus dem ASK Hanau erlebten eine Aufführung des Cirque du Soleil in Frankfurt. Durch Vermittlung der Jugendförderung der Stadt Maintal wurden dem ASK vom Cirque du Soleil Freikarten für das Programm „Varekai“ zu Verfügung gestellt, und so erlebten die Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Familien- und Wohngruppen einen unvergesslichen und einzigartigen Nachmittag im Zeltpalast am Frankfurter Ratsweg.

Vielen Dank dafür!

Laufen statt Saufen!

...unter diesem Motto hat die Abiturklasse des Philippinum Weilburg einen Spendenlauf organisiert, mit dem Ziel eine soziale Einrichtung zu unterstützen und ihre Abiturfeier zu finanzieren. Am 22. April ging es an den Start.

Danke für diese tolle Idee, Euren Einsatz und Eure doch beachtlich erlaufende Spende und Unterstützung für unsere Kinder hier im Kinderdorf Wetzlar!

Gelungene School-out-Party

Traditionell fand am 25.06.2010 auf dem Gelände des ASK Hanau die School-out-Party statt. Ab 16 Uhr trafen sich viele Kinder, Eltern und einige Betreuer, um mit viel Spaß das Ende des Schuljahres zu feiern.



Vom Grill gab es Hähnchen und Würstchen, kulinarischer Höhepunkt dürften aber die gegrillten Marshmallows gewesen sein. Schaumküsse wurden nicht nur angeboten – mittels einer Schaumkussweitwurfmaschine wurden sie direkt in die Kindermünder befördert. Man kann sich vorstellen, wie so manches Gesicht ausgesehen hat! Ein kleines Fußballturnier sorgte für die nötige Bewegung. Alle Kinder verabschiedeten sich glücklich in die verdienten Sommerferien.

Vielen Dank

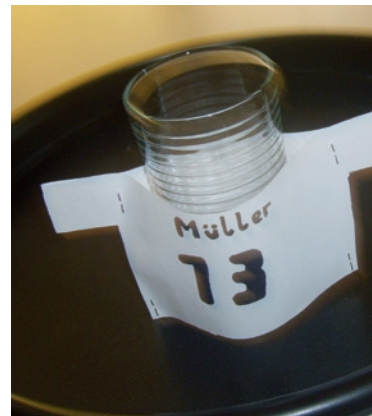
Wir gratulieren Jutta Brocker Kausch zum 25. Dienstjubiläum. Frau Brocker Kausch ist als Frau der „ersten Stunden“ mit Unterbrechungen durch die eigene Familie, seit 1974 im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau beschäftigt. Wir schätzen Sie als eine Kollegin die sich immer wieder gerne neue Herausforderungen sucht. Durch ihre Arbeit in Familiengruppen, als Leiterin der Tagesgruppe und im Ambulanten Dienst verfügt sie über einen großen Erfahrungsschatz, der heute insbesondere Familien und Kindern in Krisensituation an Ihrem Arbeitsplatz im Krisenzentrum zugute kommt. Stillstand ist nicht ihr Ding, deshalb wünschen wir ihr ein bewegendes Jubiläumsjahr und mit uns gemeinsam noch viele neue Herausforderungen.

Im WM-Fieber

Dominik und Kevin aus der Familiengruppe in Fleisbach hatten die Idee:

Sie bastelten Trikots der Deutschen Nationalelf aus Papier für Gläser. Die Papiertrikots wurden individuell und einzeln angefertigt und handgemalt. Nachdem die Idee großen Anklang fand, arbeiteten die Jungs auf Bestellung.

Vielleicht wird daraus ja eine Geschäftsidee...



Vereinsstruktur

Der ehrenamtliche Aufsichtsrat

Inge Plaschke: Vorsitzende

Ilona Ziesel

Gabi Schwehm: 1. stellvertretende Vorsitzende

Rüdiger Nickel

Prof. Dr. Gerd Gehrmann: 2. stellvertretender Vorsitzender

Herbert Reus



Unser Geschäftsführender Vorstand

Rüdiger Jährling



Dr. Wolfram Spannaus

**Wir beschäftigen 8 Bereichsleiter/innen,
1 Leiterin Familienberatungsstelle Hanau,
1 Leiterin Ambulanter Dienst Wetzlar**



Wir beschäftigen 356 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit



Wir betreuen über 250 Kinder und Jugendliche stationär und teilstationär



Wir betreuen über 200 Familien ambulant



Impressum

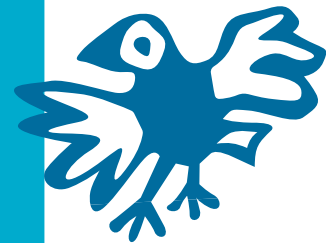
Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)
Geleitstraße 66
63456 Hanau
Tel: 06181.27 09 0
Fax: 06181.27 09 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Gestaltung

Vier für Texas *Ideenwerk GmbH

„Kinderlachen ist kostbar“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.





Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Geleitstraße 66
63456 Hanau
Tel: 06181.27 09 0
Fax: 06181.27 09 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Ansprechpartner

Rosemarie Steuber
Tel: 06181.27 09 19
r.steuber@ask-hessen.de

Simone Scharfe
Tel: 06181.27 09 24
s.scharfe@ask-hessen.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
KTO: 7 666 600
BLZ: 550 205 00

Unser Angebot:

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **4 Wohngruppen** mit 33 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 7 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **5 Tagesgruppen** mit 38 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **2 ProFam-Wohngruppen**
(Programm für familienorientierte ressourcenaktivierende stationäre Familienhilfe)
 - 12 stationäre Plätze
 - 7 Mitarbeiter für ambulante Familienarbeit
- **Krisenzentrum**
 - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
 - Ambulanter Krisendienst
 - 10 Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen
 - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
 - **FIM** (Familie im Mittelpunkt)
 - **IFB** (Intensive Familienberatung)
 - **VHT** (Video-Home-Training)
 - **MFT** (Multifamilientherapie)
 - **ElternZeit**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **Fortbildungseinrichtung „Connect“**



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen / DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen